

MONDSCHEINKINO

Mehr als 8.000 Gäste und ein Oscar

Auch wenn das Wetter teilweise versuchte, Spielverderber zu sein: Das Mondscheinkino Eggenburg zog heuer an vier Wochenenden mehr als 8.000 Gäste nach Eggenburg. Für 2024 hat das Team rund um Stefan Jungwirth und Andreas Zeugswetter wieder einiges vor.

VON THOMAS WEIKERTSCHLÄGER

EGGENBURG Dank eines starken Finales fällt die Bilanz der Verantwortlichen zur heurigen Mondscheinkino-Saison positiv aus: Mehr als 8.000 Gäste besuchten die insgesamt 18 Vorstellungen an vier Wochenenden. Nach einem fulminanten Start (Jungwirth: „Wenn es vier Wochenenden wie das erste gibt, dann wäre das ein Wunschkonzert“) und einem passablen zweiten Wochenende wurde das dritte Wochenende wettertechnisch dann zu einer kleinen Katastrophe. „Aber das ist bei einer Freiluftveranstaltung so“, meinte Jungwirth. Mit dem vierten Wochenende und der zweiten Aufführung des Films „Griechenland“, bei dem wieder 700 Gäste gezählt wurden, wurde dann aber die magische 8.000er-Grenze geknackt. Besonders schön aus Sicht Jungwirths: „Dass wir bei einem Film aus Österreich gleich zwei



▲ Bei der Überreichung des Mondscheinkino-Oscars an Andreas Zeugswetter (Mitte): Max Pavlovic und Stadtrat Stefan Jungwirth.
Foto: Richard Stöger

Mal ausverkauft waren.“

Generell habe sich die Auswahl der Filme als sehr gut erwiesen. So will man etwa dabei bleiben, jedes Wochenende

auch einen Kinderfilm ins Programm aufzunehmen, um auch die „Kinogäste von morgen“ für das Mondscheinkino zu begeistern. Bei den bereits angelaufe-

nen Überlegungen für 2024 denkt Jungwirth etwa auch über eine weitere Verbesserung des Gastro-Angebots sowie an „Lichtspiele“ während der Pausen nach.

Worauf Jungwirth noch stolz ist? Dass es trotz des teilweise heftigen Regens keinen „Nuller“ gegeben habe. „Wir haben jeden Tag gespielt, auch wenn es an diesem Tag 24 Stunden geregnet hat und es das ein oder andere mal nur 30 Gäste gegeben hat“, lobt er den Einsatz seines Teams während, vor und nach den Filmabenden. „Man kann sich nur wünschen, mit solchen Leuten zusammenarbeiten zu können“, streut ihnen Jungwirth Rosen.

„Leute gehen mit Lächeln im Gesicht“

Neben den Anrainern, denen er für die Geduld dankte, hat Jungwirth auch für „Technik-Chef“ Max Pavlovic („Er ist der erste, der kommt, und der, der nach Ende der Veranstaltungen die Tür zusperrt“) und Mastermind Andreas Zeugswetter viel Lob übrig. Für Zeugswetter gab es dann auch eine besondere Auszeichnung: Er erhielt den letzten der von ihm selbst vor Jahren ins Leben gerufenen „Mondscheinkino-Oscars“. „Wer hätte sich den mehr verdient, als er?“, stellte Jungwirth eine rhetorische Frage. Zeugswetter schaffe jedes Jahr das, was am Ende des Tages den Erfolg des Mondscheinkinos ausmache: „Dass die Leute mit einem Lächeln im Gesicht nach Hause gehen.“

FLAGFOOTBALL

Silber b

Der Waidhofner Daniel bei der Europameisters

VON BERND DANGL

Am Ende überwog dann doch die Freude über eine weitere Medaille – auch, wenn Daniel Hochleitner und seine Kollegen gerne die Goldmedaille von der Flagfootball-Europameisterschaft aus Limerick/Irland mit nach Hause genommen hätten. „Mit Pech sind wir im Viertelfinale draußen und spielen um Platz fünf. Aber, wenn du in einem Finale stehst, dann möchtest du das auch gewinnen. Die Deutschen haben aber stark gespielt“, resümierte Hochleitner unmittelbar nach dem Finale, das 28:36 verloren ging.

Bei der größten EM aller Zeiten, an der diesmal 20 Teams bei den Männern und 13 bei den Frauen (Österreich belegte Rang fünf) teilnahmen, setzten sich Österreichs Männer mit dem Waidhofner Daniel Hochleitner in der Vorrunde souverän durch. Israel und Belgien wurden klar bezwungen. Das dritte Gruppenspiel fiel kurzerhand aus, da Afrika-Vertreter Kamerun, der mit einer Wildcard teilnehmen sollte, sein Antreten zurückzog. Gehandicapt waren die Österreicher aber dadurch, dass beim Hinflug via München von vielen Spielern das Gepäck „verloren